

## **Lenz, Jakob Michael Reinhold: A (1771)**

1 Kleines Ding mit Müh und Leiden

2 Hier in dieser Brust gepflegt,

3 Herz! wenn sich dein Sturm nicht legt,

4 Herz! wo sind denn deine Freuden?

5 Deine Schläge! wie so selten

6 Mischt sich Lust in sie hinein!

7 Und wie schnell sind sie, mit Pein

8 Jede Lust mir zu vergelten!

9 Phillis! ach nur Augenblicke

10 Lacht, was jeden Unmuth stillt,

11 Lächelt dein geliebtes Bild

12 Es von ew'gem Gram zurücke.

13 Ganz verwandelt, neu geboren

14 Fühl ich dann mich, Göttern gleich:

15 Und die Welt ein Himmelreich,

16 Das du dir zum Sitz erkoren.

17 Ja ein Blick von dir zertheilet

18 Der Verzweiflung Nacht in mir,

19 Daß mit Riesenschritt zu dir

20 Meine Hoffnung siegreich eilet.

21 Alles sind mir deine Augen

22 Was der Erde Sonnenschein,

23 Wo die Trauben ihren Wein,

24 Die Geschöpfe Leben saugen.

25 Könnt ich dir zu fühlen geben,

26 All' die Wohlthat deines Blicks!

27 Schöpfer meines ganzen Glücks,

- 28 Spricht er über Tod und Leben.
- 29 Aber Angst und Furcht und Schröcken
- 30 Ueberfällt im höchsten Wohl
- 31 Mich auf einmal: Phillis! soll
- 32 Diesen Blick einst Nacht bedecken?
- 33 Sollen diese Zaubermeinen,
- 34 Wo der Liebe ganze Macht
- 35 Mir das Herz hinweg gelacht,
- 36 Einst dem trüben Unmuth dienen?
- 37 Dieser Busen, der mir Triebe
- 38 Banger Lust entgegen schwoll,
- 39 Soll er schwinden? Himmel! soll
- 40 Ihn kein Wunsch empören, Liebe?
- 41 Phillis, soll sogar dein Feuer
- 42 Und dein schöner Witz dich fliehn?
- 43 Ungetreue – sieh mich knien,
- 44 Dennoch bleibst du, bleibst mir theuer.
- 45 Fährt dein Herz nur fort zu schlagen,
- 46 Für das Herz das dich verehrt,
- 47 Dem du diese Glut gelehrt,
- 48 Sie bis in sein Grab zu tragen.
- 49 Ach ich will dich mit Entzücken,
- 50 Wenn dein Herz nur fühlbar ist,
- 51 Selbst wenn du es nicht mehr bist,
- 52 An des Greisen Schneebrust drücken.
- 53 Auf verwelkten Lippen schweben
- 54 Unsre Seelen noch vereint,
- 55 Wenn das Auge nicht mehr weint,

56 Soll es doch zu weinen streben.

57 Zitternd falten wir die Hände

58 Ineinander, halb vertaubt,

59 Stützen wir noch Haupt an Haupt,

60 Und erwarten so das Ende.

(Textopus: A. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34291>)